

Workshop "Südschweiz: Neu auftretende Krankheitsvektoren" - Hintergrund

Leitung: Dr Basil Gerber

Hintergrund:

Als Folge des Klimawandels ist davon auszugehen, dass sich wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten in der Schweiz zukünftig leichter ansiedeln, rascher entwickeln und schneller ausbreiten werden als bisher. Dies gilt insbesondere auch für exotische Arten, welche in der Schweiz ursprünglich nicht vorhanden waren. Nicht wenige dieser Arten sind Schadorganismen oder Krankheitserreger. Ein "Paradebeispiel" für diese Entwicklung stellt die Einschleppung und Ausbreitung der asiatischen Tigermücke dar, welche sich innert weniger Jahre trotz Bekämpfungsmassnahmen im Tessin etabliert und ausgebreitet hat. Nicht auszuschliessen ist, dass sich dadurch künftig auch für die Bevölkerung relevante Gesundheitsfragen stellen.

Schlüsselfragen:

- Mit welchen angemessenen Präventions-, Bekämpfungs- und Anpassungsmassnahmen können Schäden durch Krankheitsvektoren wie die Tigermücke verhindert oder zumindest vermindert werden?
- Welchen Beitrag können die verschiedenen Akteure (Bevölkerung, Wissenschaft und Behörden) dazu leisten?
- Was bleibt zu tun?

Ablauf:

- Begrüssung/Einleitung:
Dr. B. Gerber (Stv. Sektionschef Biotechnologie, BAFU, Ittigen)
- Regionale Klimaszenarien Südschweiz
MeteoSchweiz
- Folgen und Herausforderungen für die Schweiz
PD. Dr. M. Tonolla (Istituto cantonale di microbiologia, Bellinzona)
- Herausforderungen fürs Gesundheitswesen
N. Gysin (Sektion Epidemiologie, BAG, Bern)
- Diskussion